



Harfenist Andreas Mildner. FOTO: PR

Musik – »Sommermusik«-Konzerte ab 4. August

## Auftakt mit Mildner

REUTLINGEN-SONDELFFINGEN. Der Harfenist Andreas Mildner eröffnet am Mittwoch, 4. August, um 20 Uhr, mit einem Solorecital für Harfe die »Sommermusik«-Konzerte im Rahmen der Musica Antiqua 2010, in der Stephanskirche in Reutlingen-Sondelffingen. Im Mittelpunkt stehen Werke von Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Carl Philipp Emanuel sowie des italienischen Zeitgenossen Domenico Scarlatti.

Johann Sebastian Bachs »VI. französische Suite E-Dur«, bestehend durch die Vielgestaltigkeit ihrer acht Sätze, ist eines von drei Werken des großen Komponisten in Bearbeitung für Harfe solo, die an diesem Abend zu hören sein werden. Sei es in der Allemande, der prächtigen Polonaise, dem zarten Menuett oder der mit spielerischer Leichtigkeit abschließenden Gigue: Bachs Könnerschaft zeigt sich nicht nur in seiner »Französischen Suite«, sondern auch im »Praeludium und Fuge D-Dur« aus dem Wohltemperierten Klavier und seinem formvollendeten »Italienischen Konzert«.

Domenico Scarlatti, Sohn des noch berühmteren Alessandro Scarlatti, war ein viel gereister Cembalist. Bekannt wurde Scarlatti als Komponist zahlreicher Cembalosonaten. Er selbst bezeichnete seine Sonaten lediglich als »Übungen«, was gemessen am Ideenreichtum seiner Werke und ihrem Einfluss auf nachfolgende Generationen eine sehr beachtliche Haltung darstellt.

Während des Konzerts werden Erläuterungen zu den gespielten Werken von dem Künstler selbst vorgetragen. Zu dem Konzertzyklus wird, wie jedes Jahr, ein Abonnement aufgelegt. Rechtzeitige Kartenreservierungen – auch außerhalb des Abonnements – empfehlen sich. (eg)

0 71 21/3 03 28 34

Bezirksgemeinderat – Jugendtreff nimmt Formen an

## Anwohner wenig angetan

REUTLINGEN-ROMMELSACH. Ein Open-Air-Treffpunkt für Rommelsbachs Teenager scheint in greifbare Nähe gerückt. Eingerichtet werden soll er, wie jetzt im Ortschafsrat zu hören, auf einem verwahrlosten Grundstück hinter der Bushaltestelle Frankfurter Straße. Damit reagiert die Gemeinde auf ein Defizit, das schon seit einigen Jahren diskutiert und von einem Arbeitskreis, der sich mit Problem-Jugendlichen befasst, empfohlen wird.

Allerdings stößt das Vorhaben nicht überall auf Begeisterung. Insbesondere Bewohner der Frankfurter Straße, aber auch vereinzelt Kritiker aus dem Wohnquartier »Mähder«, haben zwischenzeitlich ihre Bedenken angemeldet. Sie waren unlangst per Briefpost über die Pläne informiert worden und befürchten nächtliche Ruhestörung und Vandalismus. Deshalb wollen Bezirksgemeinderat und Polizei jetzt das Gespräch mit den Betroffenen suchen.

Der künftige Treffpunkt soll übrigens von den jugendlichen Nutznießern unter Anleitung von Betreuern selbst aufgemöbelt werden. Zunächst jedoch gilt es, das Terrain von Müll und Gestrüpp zu befreien. Erst dann kann eine Grillstelle gebaut und der Treffpunkt seiner Bestimmung zugeführt werden. Das dürfte allerfrühestens im Herbst der Fall sein. Wahrscheinlicher: betreutes Grillen und Chillen sind erst in der Sommersaison 2011 möglich. (ekt)

## Naldo erhöht die Fahrpreise

REUTLINGEN. Zum 1. Januar 2011 wird der Naldo-Tarif um durchschnittlich 2,6 Prozent erhöht. »Aus Gründen der Marktverträglichkeit bleiben die Preise für Einzelfahrscheine Erwachsene, Einzel-Spar-Scheine und Tagestickets für Einzelpersonen auf kurzen Strecken gleich«, sagte der neue Naldo-

Geschäftsführer Dieter Pfeffer dieser Tage gegenüber Pressevertretern. Die Fahrkarten des Gelegenheitsverkehrs werden um 1,6 Prozent, die des Berufsverkehrs um 2,8 Prozent und die des Ausbildungsverkehrs um 3,1 Prozent erhöht. »Ab 1. Januar 2011 müssen Kinder nun erst ab

15 Jahren den Erwachsenen-Fahrpreisen bezahlen und nicht mehr wie bisher ab 12 Jahren«, so Pfeffer. Klar sei jedoch auch, da diese Erhöhung zusätzliche Einnahmeausfälle beschere, dass dies zum Teil durch eine Erhöhung des Einzelfahrscheins Kind gegenfinanziert werden müsse. (GEA)

## Freie Plätze in der Rappelkiste

REUTLINGEN. Eene, Meene, Miste – keine Frage: In Reutlingens Kleinkindgruppe rappelt es lebhaft. Nicht umsonst trägt die im Ringelbach gelegene Einrichtung den Namen »Rappelkiste«. In einer Pressemitteilung lässt sie jetzt wissen, dass ab Herbst wieder ein paar Plätze frei sind. Betreut werden in der »Rappel-

kiste« 25 Zwergle zwischen anderthalb und drei Jahren täglich von 8 bis 13 Uhr. Die Kinder haben eine feste Bezugsgruppe und außerdem die Möglichkeit an gruppenübergreifenden Angeboten, wie Turnen oder Basteln teilzunehmen. (GEA)

0 71 21/2 03 76 14  
rappelkiste-rt@t-online.de

Geburtstagsfest – Sickenhäuser Kulturkneipe »Löwen« feiert ihr zehnjähriges Bestehen mit Hoffest und Frischoppen

# »I han jetzt den beschten Pächter«

VON REGINA STÖRK

REUTLINGEN-SICKENHAUSEN. Einmal im Jahr veranstaltet die Kulturkneipe »Löwen« ihr Hoffest. Weil das Gasthaus jetzt seit zehn Jahren besteht, feierten die Sickenhäuser diesmal das ganze Wochenende. Am Samstagabend mit Bilderkino, Cocktailbar, Kinderecke und leckeren Spezialitäten vom Grill und am Sonntagmorgen beim Frischoppen mit Spanferkel und Stadtkapelle.

Und auch die neue Stube war rechtzeitig zum Geburtstag fertig geworden. Das Vereinszimmer mit kleinem Biergarten soll künftig den Mitgliedern für eigene Feste kostenlos zur Verfügung stehen. Am Sonntag wurde es eröffnet. Das Wetter hätte besser nicht sein können, die Stimmung und die Atmosphäre auf dem Gelände des »Löwen« war ausgesprochen entspannt.

### Älter als 160 Jahre

Das Haus ist älter als 160 Jahre. Die erste Bauzeichnung, die die Nutzung des Gebäudes als Bäckerei mit Gaststube zeigt, stammt von 1901. »Seit ich denken kann, war hier immer eine Wirtschaft oder eine Bäckerei«, erzählt Marianne Töpfer, der das Gebäude in Sickenhausen gehört. Der »Löwe« liegt ihr am Herzen. Töpfer hat ihn von ihrer Dode übernommen. »Solange es das Gasthaus gibt, bleibt ein Stück Erinnerung an sie lebendig«, sagt sie.

Dass sie vor zehn Jahren mit Dirk Maier und Frank Sautter zufällig darüber



Mit einem entspannten Hock im Hof, mit Rahmenprogramm und Frischoppen ließen Betreiber und Gäste am Wochenende den Sickenhäuser »Löwen« hochleben. FOTOS: STÖRK

gesprächen hat, wie es mit dem »Löwen« weitergehen soll, empfindet sie heute als echten Glücksfall. Verpachtet sei die Wirtschaft oft gewesen, »aber jetzt han i den beschten Pächter«, strahlt die Hausbesitzerin. Seit zehn Jahren sorgen die beiden jungen Männer dafür, dass das

Gebäude instand gehalten wird, erneuern was nötig ist und restaurieren wo es sein muss. »Kulturkneipe« nennen die Betreiber ihr Projekt – weil sie mit dem »Löwen« den Charakter des ursprünglichen Gasthauses und alte Traditionen erhalten wollten.

Ich erinnere mich gerne daran, wie es war, wenn ich den Opa in den »Löwen« begleite durfte«, erzählt Dirk Maier. Er hatte damals seine Bluna und einen Bierstängel bekommen und fand das einfach toll, wie hier mehrere Generationen beisammensaßen.

Und genau das sei ihm heute ebenfalls wichtig. Deshalb gibt es im »Löwen« auch immer einen besonderen Platz, an dem sich die jüngsten Besucher wohlfühlen können. Derzeit entsteht im hinteren Teil des Geländes ein kleiner Garten mit Rasen nebst Kinderhäuschen für die kleinen Gäste.

»Gemeinsam mit den Eltern sind das dann schon zwei Generationen unter einem Dach«, so Maier. Die dritte, die ältere Generation ist ebenfalls gerne hier.

»Die genießen vor allem die Erinnerungen an frühere Zeiten«, weiß er. Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie es damals hier war, hatte er seine Gäste gebeten, nach alten Fotos zu kruscheln. Dabei sei einiges zusammen gekommen, so der Hobby-Wirt.

2008 wurde der »Verein zum Erhalt alter Gasthaus Traditionen« gegründet. Seitdem verteilt sich die Arbeit nicht nur auf die Schultern von Dirk Maier und Frank Sautter. 110 Mitglieder gibt es inzwischen. Zwar gehören nicht alle zu den Aktiven, die sich darum kümmern, dass es hier regelmäßige Öffnungszeiten gibt, »aber mehr Leute als beim Start vor zehn Jahren sind es auf jeden Fall«, freut sich Dirk Maier.

Er und sein Mitbegründer Frank Sautter kümmern sich inzwischen vor allem um die Events, die hier regelmäßig stattfinden. Bayerische Abende gehören dazu mit Bier und Maßkrügen, Mostbeben finden statt oder Abende mit traditionellen Gerichten wie saure Kutteln, zum Beispiel. (GEA)



Die Mitglieder freuen sich über ihr neues Vereinszimmer. Es steht ihnen ab sofort kostenlos zur Verfügung.

Kultur – Musik, Kaffeeplätzchen und Kunst: All das gab es beim Aaraustraßen-Atelier am vergangenen Samstag

## Wo Kreativität Nähe schafft

REUTLINGEN. »Das Aaraustraßen-Atelier hat einen durchschlagenden Erfolg«, freut sich Initiatorin Gertraude Weihing am Samstag. Nach der durch die Busumleitung der Altenburgstraße bedingte Zwangspause im vergangenen Jahr habe sie heuer beim zweiten Anwohner-Kunstfest schon fast nichts mehr organisieren müssen.

»Das haben alles die anderen gemacht.« So groß sei die Begeisterung für das Straßenabschnittsfest, bei dem Menschen einander und ihrer eigenen Kreativität nahe kommen können.

Die »anderen«, das sind im Wesentlichen die Nachbarn im Bereich Aaraustraße 15 bis 31 – doch nicht nur. »Eine Künstlerin kommt vom Lerchenbuckel«, erklärt Weihing. Ein weiterer der insgesamt zwölf Stände wird von der auswärtigen Bekannten einer Nachbarin betrieben. Auch sind ihr viele ältere Ehepaare aufgefallen, welche als Besucher das gesperrte Straßenstück entlang geschlendert seien. »Viele haben gesagt, das ist aber eine gute Idee.« So saßen dann bei Kaffee und Kuchen Menschen in angeregtem Gespräch beisammen, die sich sonst allenfalls vom Sehen kennen.

An den Ständen konnten sich Interes-

sierte selbst in Kunsttechniken ausprobieren: etwa wie Speckstein-Anhänger herstellen, Acrylbilder malen, mit Pastellkreide arbeiten oder schlanke, knallfarbene Flieger basteln, deren Form zwischen Segelflugzeug und Libelle liegt.

Eine Textildesignerin hatte ihren Schatz an Accessoires auf dem Boden ausgebreitet. Die Goldschmiedin hämmerte auf ihrem wie ein Spielzeug anmutenden Amboss filigrane Muster in Silberlinge hinein.

### Kinder mitten drin

Überall zwischendrin waren Kinder: »Ich bin der Meinung, man soll nichts für Kinder machen, sondern mit Kindern.« Früher sei der Nachwuchs auch nicht in extra Kindergruppen abgeschoben worden, sondern habe einfach mitgemacht. »Und sie sehen ja, es gibt keine Unruhe, kein Gequengel, weil die Kinder überall mit dabei sind.«

Junge und Mädchen kommt auch der Erlös der kreativen Arbeit zugute: Wer nicht sein eigenes Kunststück schuf, konnte die Werke der anderen erwerben. Diese Einnahmen gehen an die gemeinnützige »Werkstattschulen« in Reutlingen,



Kultur und Kaffeeplätzchen: In der Aaraustraße verband sich beides. FOTO: SOL

die ein Wohnheim sowie eine Grund- und Hauptschule mit dem Ziel der Erziehungshilfe bietet.

Das nächste Aaraustraßenatelier

kommt bestimmt, verspricht Weihing. Ob 2011 oder erst in zwei Jahren, das kann sie noch nicht sagen. Aber wachsen soll es, das ist ihr Wunsch. (sol)